Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde und den Landkreis Dortmund.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion i. V.: A. Kresting in Schwerte. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 84. **Schwerte,** Samstag, 18. Juli 1891. **24. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß der Herr Regierungs-Präsident zu Arnsberg zur landespolizeilichen Prüfung eines Entwurfs zur Veränderung des Durchflusses der Lenne und Ruhr durch die Westhofener Eisenbahnbrücke 2c. Termin auf Donnerstag den 23. Juli ds. Js., vormittags 11½ Uhr im Stationsgebäude zu Westhofen anberaumt und den Herrn Geheimen Baurat Geißler mit Leitung der Verhandlungen beauftragt hat. — Der Entwurf liegt auf der Amtsstube zu Westhofen zur Einsicht der Beteiligten aus.

Hörde, den 16. Juli 1891.

Der königliche Landrat: Spring.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt ist **sofort,** spätestens am 1. September d. J.,

die Stelle eines Polizeisergeanten

zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf 6 Monate Probe. Das Gehalt beträgt 900 Mk. jährlich und steigt von 3 zu 3 Jahren um 50 Mark bis zum Höchstbetrage von 1200 Mark. Außerdem werden 150 Mark Mietsentschädigung und 75 Mark Kleidergelder gewährt.

Zivilversorgungsberechtigte Bewerber, welche körperlich rüstig, gesund und durchaus zuverlässig sind, sowie die Fähigkeit besitzen, schriftliche Anzeigen verständlich und sachgemäß zu erstatten, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst bei uns melden.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Schwerte, 15. Juli 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 42 Schachtruthen — 186 Kubikmeter —

Ruhrkies,

zur Instandsetzung des Kommunal-Weges an dem Rheiner-Knuppen, soll am

Dienstag, den 21. Juli,

nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Wirts Stricker an der Ruhrbrücke zu Villigst öffentlich verdungen werden.

Westhofen, 16. Juli 1891.

Der Amtmann: Rebber.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande der nachstehend aufgeführten Personen:

a. Handelsmann Neubecker zu Unna;
b. Kaufmann Stern zu Camen;
c. Kaufmann Jacoby zu Dortmund;
d. Handelsmann Brünnighaus zu Iserlohn

auf den Ruhrweiden in der Gemeinde Hengsen, Kreis Hörde, ist erloschen und wird die bislang angeordnet gewesene Weidsperre hiermit aufgehoben.

Aplerbeck, den 13. Juli 1891.

Der Amtmann: Gutjahr.

Bekanntmachung.

Wegebau Sölde.

Die Lieferung und Anfuhr von Sandsteinpflastersteinen II. Kl. in Abmessungen von 16 cm Höhe, 12 bis 25 cm Länge und 16 cm Breite für **Rinnsteinpflaster,** im ganzen 68 cbm, soll an geeignete Unternehmer verdungen werden. Angebote sind schriftlich, verschlossen und postfrei an den Unterzeichneten

bis zum 27. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,

einzusenden, zu welcher Zeit im Lokale des Wirts Schulte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Anbieter stattfinden wird. Probesteine mit dem Siegel des Anbieters sind einzusenden, Lieferzeit 4 Wochen. Vertragsabschluß vorbehalten.

Sölde, den 16. Juli 1891.

Der Gemeinde-Vorsteher:
Eickhoff.

Bekanntmachung.

Wegebau-Verding in Sölde.

Die Lieferung und Anfuhr von ca. 1400 cbm **Sandsteinen,** die Anfuhr von ca. 1500 cbm zerkleinerte **Hochofenschlacke** von dem Aplerbecker Hochofenwerke und die Lieferung und Anfuhr von ca. 350 cbm **Kohlenasche** nach einzureichender Probe, soll am

Dienstag, den 21. Juli, nachmittags 5 Uhr,

im Lokale des Wirts Möller öffentlich verdungen werden.

Sölde, den 16. Juli 1891.

Der Gemeinde-Vorsteher:
Eickhoff.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der in der 13. Verlosung gezogenen, durch die Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 1. Juli 1891 zur baren Einlösung am 1. November 1891 gekündigten kurmärkischen Schuldverschreibungen liegt während 4 Wochen auf dem Kreisbüreau und den Büreaus der Ortsbehörden sowie in den Lokalen der königlichen Steuerkassen zu jedermanns Einsicht offen.

Dortmund, den 13. Juli 1891.

Der Landrat,
Geheimer-Regierungsrath: von Rynsch.

Ein Erinnerungstag.

Der kommende Sonntag (19. Juli) ist ein dreifacher Erinnerungstag in der Geschichte Preußens. Als Todestag der unvergeßlichen Königin Luise ist er jedem patriotischen Herzen ein Tag weihevollen Gedächtnisses. Im Volk ging die Rede um, das Herz sei ihr um Preußens Schmach gebrochen, und auch den trauernden König hat der Gedanke nie verlassen, seine geliebte Luise sei durch den Jammer der Zeit in der Blüte ihrer Schönheit dahingerafft worden, der Gram über Preußens Unglück habe sie getötet.

60 Jahre später war es, als am 19. Juli Frankreich den großen Sohn Luisens, unseren geliebten Heldenkönig, zu schmähen wagte. An dem Sarkophag der Mutter erflehte der König in heißem Gebet Sieg für Preußens Waffen. An demselben Tage erneuerte er in frommer Erinnerung an seine entschlafene Mutter den Orden des eisernen Kreuzes, welchen sein Vater unter dem ersten Frühlingswehen des Jahres 1814, am Geburtstage der verklärten Königin, gestiftet hatte.

Deutsches Reich.

Der deutsche Kaiser ist wohlbehalten und bei bestem Wetter an Bord der „Hohenzollern" in Bergen in Norwegen eingetroffen und von der Bevölkerung auf das Herzlichste begrüßt. Der Kaiser erledigte dort die aus Deutschland eingetroffenen Regierungs-Schriftstücke und machte verschiedene Ausflüge in Bergen und Umgegend. Von dort geht die Reise nach Norden.

Der König und die Königin von Sachsen sind Mittwoch nachmittag unter dem Namen eines Grafen von Plauen und Gemahlin in Berlin eingetoffen und im Hotel Kontinental abgestiegen und haben Donnerstag vormittag die internationale Kunstausstellung mehrere Stunden lang in Augenschein genommen. Heute, Freitag abend werden der König und die Königin in Dresden zurückerwartet.

Der Stapellauf des zweiten großen deutschen Panzerschiffes auf der Bredower Werft in Stettin wird möglicherweise in Gegenwart des Kaiserpaares am Geburtstage des Prinzen Heinrich, dem 14. August, stattfinden.

Der preußische Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau unternimmt zur Zeit eine Inspektionsreise in Elsaß-Lothringen. Heute Freitag trifft derselbe in Straßburg im Elsaß ein.

Hinsichtlich der Stellung konfessionsloser Kinder zum Religionsunterrichte hat entgegen dem Entscheid eines Provinzialschulkollegiums der Kultusminister verfügt, daß Kinder, deren Eltern in der gesetzlichen Form aus ihren Religionsgemeinschaften ausgeschieden sind, ohne einem andern Bekenntnisse beizutreten, deren Eltern also konfessionslos geworden sind, nicht angehalten werden können, einem Religionsunterrichte an den öffentlichen Schulen beizuwohnen, auch wenn die Eltern erklären, daß die Kinder zu Hause keinerlei Religionsunterricht erhalten. Die Thatsache rechtfertigt ferner keinerlei Bedenken gegen die Zulassung solcher Kinder an die höhern staatlichen Lehranstalten.

Schweiz.

In Bern gilt das Zustandekommen des neuen Handelsvertrages mit Deutschland und Oesterreich-Ugarn als gesichert.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich erwartet man für die diesseitige Reichshälfte, wie der bis zum 10. ds. Mts. reichende Bericht des Ackerbau-Ministeriums besagt, eine gute Mittelernte für Weizen, Roggen und Gerste. Der Hafer berechtigt ebenfalls zu guten Hoffnungen und der Mais steht allgemein gut.

Frankreich.

Was es mit Frankreich's Friedensliebe auf sich hat, dafür zeigt sich jetzt einmal wieder ein klarer Beweis. In Nancy, also gar nicht so sehr weit von der deutschen Grenze ist ein französischer Revanche-Verein entdeckt worden, der heute schon sechshundert Mitglieder zählt, dessen ausgesprochene Ziele es sind, den deutschen in jeder Weise Schaden zuzufügen und auf die schließliche Wiedervereinigung von Elsaß-Lothringen mit Frankreich hinzuarbeiten. Die deutschen Behörden haben Statuten und Mitgliederliste dieses Vereins in die Hände bekommen, und daraufhin ist den Biedermännern dieses Vereins, welche um Pässe nach Elsaß-Lothringen ersucht haben, das Paßvisum verweigert. Natürlich hat Deutschland keinen Grund, diese 600 Revancheleute zu fürchten, aber es hieße die Gutmütigkeit denn doch zu weit treiben, wenn wir diese berufsmäßigen Hetzagitatoren nun noch höflichst bitten wollten, nach Elsaß-Lothringen zu kommen, und gegen das deutsche Reich zu wühlen. Die Pariser Journale erheben wegen dieser Maßregel nach ihrer Weise einen Mordlärm, doch wird selbstverständlich deutscherseits darauf nicht geachtet.

Rußland.

Eine wichtige Neuerung im russischen Heere ist die in den letzten Tagen auf Veranlassung des Kriegsministers vom Zaren verfügte Vereinigung der bei der Reiterei und den Fußtruppen bestehenden Freiwilligen-Abteilungen, sodaß nunmehr jede Schwadron 20 besonders befähigte Leute zum Kundschafterdienst besitzt, welche hierzu in Friedenszeiten planmäßig ausgebildet werden und eine außergewöhnliche Vorbereitung erhalten.

Rumänien.

Der Wunsch des Kronprinzen Ferdinand, ein nicht ebenbürtiges Fräulein, eine Hofdame der Königin, zu heiraten, bereitet der Regierung große Verlegenheiten. Wenn der Kronprinz auf seinen Wunsch nicht verzichtet, so wird sein drei Jahre jüngerer Bruder Karl voraussichtlich in seine Stelle rücken.

Orient.

Ein ehemaliges Hoffräulein der Königin Natalie von Serbien hat Enthüllungen über die politischen Umtriebe der letzteren veröffentlicht. Nach der Schrift ist das Ziel der Königin kein anderes gewesen, als Milan zur Abdankung zu zwingen, und sich zur Regentin des Königreiches ernennen zu lassen.

Schweden und Norwegen.

Auch Schweden scheint jetzt sozialpolitische Reformen einführen zu wollen, wie sie nach dem Vorgange des deutschen Reiches fast in allen europäischen Staaten allmählich in Kraft getreten sind. Zum Studium dieser Gesetzgebung wird binnen kurzem der schwedische Versicherungsinspektor Prof. A. Linstedt hier eintreffen und sich dann später zu demselben Zwecke nach Oesterreich und der Schweiz, vielleicht auch nach Frankreich begeben.

Amerika.

Die chilenische Kongreßpartei hat einen neuen Sieg zu verzeichnen. Am 12. d. M., wird gemeldet, hat an der chilenischen Küste ein Gefecht zwischen dem Kongressistenkriegsschiff „Magellanes" und mehreren Regierungskriegsschiffen stattgefunden. Der „Magellanes" hat die Regierungsschiffe in die Flucht geschlagen und zwei davon schwer beschädigt.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 15. Juli. Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse der 185. Preußischen Klassenlotterie muß längstens bis zum 20. d. M. bewirkt sein.

Schwerte, 14. Juli. Die Ziehung der ersten Klasse der Lotterie zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Ostafrika erfolgt vom 12. bis 15. Oktober, die der zweiten Klasse am 19. Dezember und an den folgenden Tagen. In der ersten Klasse werden 5910 Gewinne mit 925,000 Mk., in der zweiten Klasse 13,020 Gewinne mit 3,075,000 Mk. gezogen.

Schwerte, 16. Juli. Der Direktor des Schlagwetterlaboratoriums in Bochum, Dr. Broockmann, hat mit Rücksicht auf die kritischen Tage in Kohlengruben 880 Explosionen einer Prüfung unterworfen, die während der letzten 20 Jahre in den Gruben des Oberbergamtsbezirks Dortmund vorkamen. Als Ergebnis stellte sich heraus, daß, wenn ein Tag mit Recht als kritisch bezeichnet werden darf, dies der Montag ist, denn an Montagen zählte man doppelt so viele Unglücksfälle durch Schlagwetter als an anderen Wochentagen.

§ Schwerte, 16. Juli. Am kommenden Sonntag feiert der hiesige Turnverein bei Herrn Raffin in der Helle sein 22. Stiftungsfest. Eingeleitet wird das Fest durch den am Abend vorher stattfindenden Zapfenstreich mit nachfolgendem Freikonzert. Am Festtage selbst ist morgens 5 Uhr Weckruf und um 11 Uhr Freikonzert, nachmittags 3 Uhr Festzug durch die Straßen der Stadt und nach Beendigung desselben großes Konzert mit Schauturnen. Den Schluß des Festes bildet ein Ball. — Außer gutes Wetter wäre dem Verein auch noch zahlreicher Besuch seitens unserer Bürgerschaft zu wünschen.

§ Schwerte, 17. Juli. Unsere Rektoratschüler machten heute morgen in Begleitung der Herren Lehrer einen Ausflug. Unter Trommel- und Pfeifenklang marschierte die muntere Schaar zum Bahnhof und dampfte nach Hagen ab, um von dort aus das herrliche Ruhr- und Lennethal zu besuchen.

Aplerbeck, 13. Juli. Im Amte Aplerbeck sind nach einer kürzlich stattgehabten Aufnahme des Viehbestandes 743 Pferde und 23 Esel vorhanden.

)(Aplerbeck, 16. Juli. Nach einer kürzlich stattgehabten Aufnahme befinden sich im Amte Aplerbeck 96 stotternde Schulkinder. Dieses beklagenswerte Leiden des Stotterns gehört ja zu denjenigen Gebrechen, welche geeignet sind, das Lebensglück eines Menschen zu gefährden, seine Erwerbsthätigkeit zu beeinträchtigen und ihn von der Verwendung in bestimmten Berufszweigen geradezu auszuschließen. Da nun die hohe Schulbehörde eingesehen hat, daß diese Krankheit für die Ausbildung des Kindes ein sehr großes Hindernis ist, so ist seitens der hohen Behörde angeordnet worden, daß dies Uebel auf unterrichtlichem Wege bekämpft werden soll. Zu diesem Zwecke soll ein Heilkursus für stotternde Schulkinder bei der Schule in Sölde eingerichtet werden, welcher mit dem ersten Ferientage, am 27. Juli cr., morgens 8 Uhr beginnt. Die Leitung des Heilkursus hat Herr Lehrer Schmuck in Sölde übernommen. Die Unterrichtsstunden sind während der Ferien, vormittags von 8—12 Uhr, nach den Ferien nachmittags von 2—6 Uhr resp. von 3 bis 7 Uhr. Das Honorar ist sehr niedrig gesetzt worden, damit alle Kinder an dem Kursus teilnehmen können. Für arme Kinder werden die Gemeinden des Amtes die Kosten tragen. Möge dieses Vorhaben der hohen Behörde, die reichsten Früchte tragen!

G Aplerbeck, 16. Juli. Die Feste, die der ev. Arbeiterverein alljährlich feiert, haben sich bald in weiten Kreisen der Gemeinde Beliebtheit erworben, da es der Verein trefflich versteht, seinen Mitgliedern und Freunden Stunden gediegenen Inhalts und reichen Segens zu bieten. So wird denn auch die Jahresfeier des Vereins am künftigen Sonntag, den 19. Juli, nachmitags 3 Uhr im Möller'schen Saale beginnend, ihre Zugkraft ausüben, zumal der Vorstand tüchtige Redner zu Ansprachen gewonnen hat. Wir erwähnen nur die Herren Zetzsche, Verbandsagent Fischer, auch der Verbandspräses P. Niemeyer hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Für den gesanglichen Teil wird der rühmlichst bekannte Dortmunder Gemischte Chor Sorge tragen. Der Eintrittspreis (für Mitglieder 20 Pfg. zur Einführung einer Dame berechtigend, für jede nicht eingeführte Dame 25 Pfg., für Nichtmitglieder 50 Pfg.) ist so billig gestellt, daß eine Beteiligung an dieser Feier, die immer mehr ein christliches Volksfest geworden ist, jedem ermöglicht wird. (Siehe die Annonce.)

* Westhofen, 16. Juli. Zwecks Prüfung eines Entwurfs zur Veränderung des Durchflusses der Ruhr und Lenne durch die Westhofener Eisenbahnbrücke ist am Donnerstag, den 23. Juli im hiesigen Stationsgebäude ein amtlicher Termin anberaumt.

Westhofen, 15. Juli. Die diesjährigen Ferien sind für das Amt Westhofen wie folgt festgesetzt: Sommerferien, 2 Wochen, beginnend am 27. Juli, Herbstferien, 3 Wochen, beginnend am 27. September.

Westhofen, 16. Juli. Seit Samstag vergangener Woche wird die Ehefrau des Fabrikarbeiters Heinrich Hölken, Julie geborene

Dahlhaus von hier vermißt. Dieselbe hat abends gegen 10 Uhr ihre Wohnung verlassen und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Sie war bei ihrem Weggange mutmaßlich bekleidet mit einem hellkarrierten Kleide, weißleinenem Hemde, gez. J. D. und schwarzen Plüschpantoffeln; Alter 25 Jahre, von kleiner Statur, hatte blonde Haare, blaugraue Augen und rundes Gesicht. Die seitens der Verwandten angestellten Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Dortmund, 11. Juli. Im Oberbergamtsbezirke Dortmund sind im Jahre 1890 durch Unglücksfälle 864 Mann zu Tode gekommen. Sie hinterließen 209 Witwen, von denen die jüngste erst 17 Jahr alt war und 573 Kinder. Für Abfindung von Witwen bei ihrer Wiederverheiratung wurden 60 361 M. ausgegeben.

Unna, 15. Juli. Vor einigen Tagen wurde ein dem Viehhändler L. gehöriges Kalb von den Ruhrweiden bei Langschede gestohlen. Der Thäter ist jetzt in der Person eines Bergmanns zu Obermassen ermittelt. Das Fleisch war bereits verzehrt.

Oespel, 13. Juli. Vor acht Tagen erkrankte eine Frau von hier an der Lungenentzündung. Nachdem die Krisis der Krankheit überschritten war, zeigte sich an einem Finger ein geschwürartiges Gebilde. Die Geschwulst verbreitete sich bald über den Arm und weiter, und am folgenden Tage trat der Tod ein. Die Aussage des Arztes lautete auf Blutvergiftung. Die Leiche konnte heute nicht beigesetzt werden, da die Polizeibehörde den Fall der Staatsanwaltschaft angezeigt hatte, woraufhin heute nachmittag die gerichtliche Obduktion in der Leichenhalle stattfand.

Hattingen, 14. Juli. Wie leicht ein Unglück entstehen kann, hat unlängst der älteste, etwa 19jährige Sohn eines hiesigen Handwerkers erfahren. Die Familie saß beim Abendbrot, als eins der jüngeren Geschwister mit seiner Gabel unvermutet dem Gesichte des jungen Mannes zu nahe kam und eins der Augen verletzte. Letzterer mußte sofort der Augenklinik in Bochum überwiesen werden und kehrt jetzt geheilt, allerdings mit Verlust des Auges, zurück.

Schwelm, 15. Juli. Selten wohl hat in einer Stadt die Kanalisation solche Schwierigkeiten bereitet, wie in Schwelm. Erstens sind viele Felssprengungen nötig, was die Arbeit sehr erschwert und aufhält und als Folge hiervon nicht immer die sofortige Herstellung neuer Abflüsse ermöglicht. Da nun die alten Abflüsse eingehen, kommt es vor, daß die Anwohner das Wasser in den Kellern stehen haben, bis Abhilfe geschaffen ist. Zweitens beschränkt sich der Eingang und Ausgang zur Stadt für Fuhrwerke nur auf wenige Straßen und es muß bei der Offenlegung der Straßen für die Kanalisierung stark darauf geachtet werden, daß nicht alle Zugänge gesperrt werden. So wird die Kanalisation ein viel schwierigeres Stück Arbeit, als man erwartet hatte.

Lüdenscheid, 13. Juli. Zwei Geschwister in der Hochstraße aßen am Freitag bei Verwandten Fisch, der schon einige Tage alt war. Kurze Zeit nach dem Genusse desselben stellten sich bei beiden Mädchen heftige Schmerzen ein, was zur Folge hatte, daß die älteste Schwester, ein blühendes Mädchen von 21 Jahren, bereits in der Nacht von Samstag auf Sonntag an Vergiftung verstarb. Die jüngere Schwester liegt noch schwer krank darnieder, ob dieselbe am Leben erhalten bleibt, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen.

Essen, 14. Juli. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der vorläufig auf die Dauer von Jahren abzuschließende Vertrag mit der Firma Krupp, wonach dieselbe sich verpflichtet hat, nach Errichtung eines zweiten städtischen Wasserwerks ihren Wasserbedarf aus demselben mit jährlich mindestens 800,000 Kubikmeter zu entnehmen und dafür 4 Pfg. pro Kubikmeter, für weitere Wasserlieferung bis 1,600,000 Kubikmeter 3½ Pfg. pro Kubikmeter zu bezahlen, genehmigt. Das Wasserwerk soll bis zum 1. Mai 1892 fertiggestellt werden.

Essen, 14. Juli. Nach amtlichen Ermittlungen beträgt der durch das Unwetter am 1. d. M. im Landkreise Essen angerichtete Schaden annähernd zwei Millionen Mk. Von dieser Summe entfällt der bei weitem größte Teil, nämlich etwa 1,900,000 Mk., auf die Besitzungen der Herren Freiher von Schellenberg und Geh. Kommerzienrat Krupp, der Rest verteilt sich auf kleine Eigentümer, Kötter, Bergleute, Tagelöhner 2c. und wird hoffentlich durch die im Gange befindlichen Sammlungen aufgebracht werden.

Kaldenkirchen, 15. Juli. Der Schaden, den das Unwetter, außer den Feldschäden, an Gebäuden, Vorräten, Geräten 2c. angerichtet, wird in hiesiger Gemeinde auf annähernd 60,000 Mk. und in der Gemeinde Gefrath auf nahezu 110,000 Mk. geschätzt. Bei letzterer Gemeinde kommt in betracht, daß die Wassermassen ganz besonders den großen Wiesenflächen durch Verschlammung und Fäulnis sehr bedeutenden Schaden gethan haben. In Hinsbeck-Leuth schätzt man den Totalschaden auf 1,500,000 Mark.

Duisburg, 14. Juli. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag nachmittag in Hochfeld. Der achtjährige Sohn eines Klempnermeisters spielte mit mehreren Knaben in der Nähe einer Fabrik auf einer Drehscheibe der Eisenbahn. Einige Knaben stießen ihn so, daß er unglücklicherweise unter die Räder der Drehscheibe fiel, welche ihm ein Bein abrissen und den Unterleib so verletzten, daß die Eingeweide heraustraten. Der Verunglückte wurde sofort zum Krankenhause geschafft, aber kaum dort angekommen, hauchte er unter den heftigsten Qualen seine junge Seele aus.

Köln, 15. Juli. Der Oberpostdirektor Fabricius, welcher vorgestern morgen nach Baden-Baden reiste, wurde daselbst vom Schlage gerührt und starb bald nachher. Derselbe wurde im Herbst 1889 von Metz, wo er als Oberpostdirektor gewirkt hatte, an Stelle des verstorbenen Oberpostdirektors Heinß nach Köln versetzt. Herr Fabricius erreichte ein Alter von 54 Jahren.

Köln, 15. Juli. Man schreibt der „Köln. Vztg.": „Wer in diesen Tagen an einem Haferfelde vorbeikommt, wird auf dem zweiten Blatte unter der Rispe ein mehr oder weniger klar ausgeprägtes B finden. Dasselbe macht den Eindruck, als sei es von der Oberseite des Blattes aus eingepreßt worden. Nach dem Volksglauben bedeutet dieser Buchstabe „Blut" und deutet auf einen nahen Krieg. Es wäre interessant, festzustellen, ob diese Zeichnung sich auch in anderen Jahren am Hafer findet und auf welche natürliche Ursachen sie zurückzuführen ist."

Trier, 15. Juli. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern bei einer Schießübung der 3. Schwadron des hiesigen Husaren-Regiments auf der Flur von St. Marien. Ein Gefreiter aus Neuwied gebürtig, stellte auf Kommando das Gewehr bei Fuß, als plötzlich sich dasselbe entlud und den Armen so unglücklich in's Herz traf, daß er sofort tot niederstürzte.

Koblenz, 12. Juli. Gestern traf hier eine englische Familie, bestehend aus vier Personen und 5 Dienern, mittels eines hocheleganten vierspännigen Reisewagens ein, welche die Tour durch Frankreich und Deutschland zu Wagen macht. Am Donnerstag fuhren die Reisenden von Trier bis Bernkastel, vor gestern von Bernkastel bis Cochem und gestern ging die Reise von Cochem bis hierher. Die Engländer stiegen im Hotel „Zum Riesen" ab und setzen morgen ihre Reise nach Frankfurt-Homburg fort.

Bingen, 10. Juli. Seit einigen Tagen sind auf Anordnung der preußischen Strombaubehörde zwei große Taucherglocke-Sprengmaschinen diesseits des Binger Loches aufgestellt, welche die Aufgabe haben, durch Sprengungen im Fahrwasser verschiedene der Schiffahrt hinderliche Felsenriffe zu beseitigen. So wird z. B. der langausgedehnte „Farrenstein" gegenüber der städtischen Bleiche fortgeschafft, auf welchem schon manches Fahrzeug Havarie erlitten hat.

Zur Arbeiter-Bewegung.

Auf Ansuchen der Streikenden von den Bediensteten der Orleansbahn in Paris hatten die Deputierten des Seinedepartements beschlossen, das Schiedsrichteramt zwischen den Streikenden und der Orleans-Gesellschaft zu übernehmen; die Orleans-Gesellschaft erklärte jedoch, daß sie den Streik für beendigt und ein Schiedsgericht daher für unnötig erachte. Der Streik der Bediensteten der Paris-Lyoner Mittelmeerbahn hat sich jetzt auch auf die Werkstätten-Arbeiter ausgedehnt; es streiken 578 von 1222 Arbeitern.

In Vicoigne ist unter den Bergleuten ein Ausstand ausgebrochen. Die Ausständigen versuchten, die Schächte zu ersäufen; der Pumpendienst mußte, da die Maschinisten, durch Drohungen eingeschüchtert, die Arbeit gleichfalls eingestellt hatten, durch Ingenieure und Büreaubeamte, und zwar unter dem Schutze von Gendarmen, versehen werden.

Sämtliche Straßenkehrer stellten in Bordeaux die Arbeit ein.

** Gut Heil!

Im Herzen Gott, voll Mut die Brust,
Voll Kraft ein jedes Glied!
Zum Guten rege Lieb' und Lust
Im Mund ein deutsches Lied.

So heißt es in einem alten deutschen Turnliede und treffender kann in so kurzen Worten die hohe körperliche und sittliche Aufgabe des Turnwesens nicht ausgedrückt werden. Mehr als eine Viertelmillion Deutscher erstreben als Mitglieder des mächtigen Verbandes der deutschen Turnerschaft in Beherzigung des unumstößlich richtigen Wahrspruches „Nur in einem gesunden Körper kann eine gesunde Seele wohnen", die Ausbildung und Kräftigung ihres Körpers, des Tempels der Seele und des Geistes, und viele tausende, vorher an ihrem Zustande der körperlichen und geistigen Ermattung Verzweifelnde, preisen die Turnerei als Retterin und Erhalterin ihres Daseins. Nur Gleichgültigkeit und körperliche Trägheit sind noch des Turners Feinde. Laßt fahren die Gleichgültigkeit, wenn es gilt, für den Kampf des Lebens den Leib gesund und stark zu machen und zu erhalten, fort mit der Trägheit und Bequemlichkeit, damit sie nicht auch das Herz und die Sinne anstecken, hinweg mit allen politischen und Standesvorurteilen, denn die Turnerei beschränkt keinen in der Ausübung seiner Pflichten und in seinen Gedanken. Wie der Mensch das Wiedererwachen der Natur freudig begrüßt, das Herz sich dehnt und hinaussehnt nach Feld und Wald, so sollte bei dem lebhaften Wunsche, die wundervolle Wiederkehr des Frühlings noch recht häufig genießen zu dürfen, ein jeder vor allem die wichtigste Vorbedingung zur Erfüllung dieses Wunsches, die Pflege seines Körpers, seiner Gesundheit als seine wichtigste Lebensaufgabe betrachten. — Und so rufen wir euch zu: Tretet ein in unsere Reihen, die ihr bis jetzt der Turnsache gleichgültig oder mit falschen Begriffen gegenüber standet, kommt auf unseren Turnplatz, übet und stählet eure Kräfte im edlen Wetteifer mit Gleichgesinnten, bleibt jung mit der Jugend und der sichere Lohn, der euch winkt, ist ein gesunder Körper und ein frisches fröhliches Herz! Darum: Auf zum Turnen.

Bei der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh. kamen im Monat Mai 1891 4 Unfälle, welche den sofortigen Tod zur Folge hatten, 2 Fälle mit voraussichtlich dauernder Invalidität und 299 Unfälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit zur Anmeldung.

Gottesdienste.

Schwerte.

Größere ev.-luth. Kirche.
Sonntag, den 19. Juli 1891.
Frühpr. 8 Uhr: Pastor Graeve.
Hauptpredigt ½10 Uhr: Pastor Heinenberg.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Graeve.
Amtswoche: Pastor Heinenberg.

Reformierte Kirche.
Sonntag, den 19. Juli 1891.
Vorm. ½10 Uhr: Past. Terberger.

Syburg.
Sonntag, den 19. Juli 1891.
Vorm. ½10 Uhr: Past. Falkenberg.

Aplerbeck.
Sonntag, den 19. Juli.
Frühkirche: Hilfspred. Petersmann.
Hauptkirche: Kandidat Prietsch.
Nachmittags 3 Uhr: Jahresfest des evangel. Arbeitervereins.

Bekanntmachung.

Unter den auf einer Weide der Witwe Rittergutsbesitzer Hermann Bimberg zu Lenninghausen sich befindenden Kühen des Viehhändlers Isaak Oppenheimer zu Hemer ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringe.

Ergste, den 15. Juli 1891.

Der Ehrenamtmann: Bormann

Gras- und Fruchtverkauf
Ergste.

Mittwoch, den 22. Juli,
nachmittags 5 Uhr
soll für Herrn **Althoff** das
Gras
in der **„Grove'schen Wiese"** nummerweise meistbietend an Ort und Stelle und um 6½ Uhr für Herrn Neuhaus
4 Morgen Roggen, 1¾ Morgen Weizen
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft beim Wirt Pütter an der Chaussee.

Hohenschwert.

Gras-Verkauf.

Mittwoch, den 22. Juli,
nachmittags 5 Uhr,
läßt Herr Schwarzelühr im Möllenkamp, mittelste Wiese und Weide
20 Morgen Gras
gegen Kredit verkaufen.

Anfang Möllenkamp.

Carl Jonas.

Großer Gras-Verkauf.

Montag, den 20. Juli,
nachmittags 4 Uhr,
verkaufe für Herrn **Schulte-Rheinen** das **Gras** in der großen Saltenkuhlweide
30 Morgen
in Nummern gegen Kredit.

H. Albrecht.

Gras-Verkauf.

Das
Gras
in den Wiesen des Guts Rutenborn werde ich am
Mittwoch, den 22. d. M.,
nachmittags 5 Uhr,
öffentlich zum Verkauf aussetzen.

Zusammenkunft beim Wirt **Eichmann.**

Rutenborn, 17. Juli 1891.

W. Schulte.

In meinem neuerbauten Hause, **Hüsing- u. Kleppingstr. Ecke** hier, ist ein schönes
Ladenlokal,
mit oder ohne Wohnung, zum 1. Nov. d. J. zu vermieten; ebenso ist mein
Haus
in der **kleinen Marktstraße** zum 1. Nov. d. J. im ganzen oder geteilt zu mieten evtl. zu kaufen.

Jul. Fleer, Schwerte.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen gegen 11 Uhr nach längerem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter

Sophie Schulte gt. Nähring

im vollendeten 24. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Allen Verwandten und Freunden diese Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Wandhofen, den 17. Juli 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Schulte gt. Nähring
nebst Familie.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag ¼4 Uhr statt.

Ca. 1½ Sechsziger sehr gut stehende
Gartenfrüchte,
an der tollen Straße belegen, sind unter der Hand zu kaufen.
Von wem, sagt die Exped.

Zahnarzt
Endres,
Hagen i. W.,
Viktoriastraße 6.

Turnmützen bei F. W. Baaßen.

Auf sofort ein tüchtiger
Ackerknecht
gesucht.
Von wem, sagt d. Exped. d. Z.

Der erfahrene Ratgeber
beim **Einmachen von Früchten und Gemüsen und bei der Bereitung von** Frucht-Säften, Gelee's 2c.
Von Lovica v. Pröpper.
Preis 50 Pfg.
Vorrätig in der Buchhandlung von **Carl Braus** in Schwerte.

Ziehung 1. August 1891.
Deutsch gesetzl.
Eisenbahnlose.
Hauptgewinn: Fr. 600 000, 400 000, 300,000, 200,000, 60,000, 30,000, 25 000 2c
Einzahlung auf ein ganzes Los nur M 5.— a. Nachn.
Porto 20 ₰ Franko-Zusendung der Gewinnl. Aufträge erbitte umgehend
Heinrich Lammers,
Elberfeld, Sophienstr. 17.
Jeder Gewinn! Jeder Geldgewinn!

Ein Sohn odentlicher Eltern, der Lust hat, mit Pferden umzugehen, erhält sofort dauernde Stellung.

Zu erfragen in der Exped.

2 Wohnungen
an stille Familien zu vermieten.
Zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung.

Fliegenpapier
empfiehlt **Carl Braus.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** u. **5 M.**; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Außerordentliche
Generalversammlung
des Knappen-Vereins
Schlägel & Eisen.
Merklinde-Bövinghausen
am Sonntag, 26. Juli cr.
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Veränderung des § 15 der Statuten.
4. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Haasenstein & Vogler
Actien-Gesellschaft
älteste Annoncen-Expedition
KÖLN (Rhein)
leistungsfähigstes Institut der Branche.
Kataloge, Kostenvoranschläge u. Rath in Insertions-Angelegenheiten stets umgehend kostenfrei.

Verlag von Alfred Coppenrat (H. Pawelek) in Regensburg.
Die Pilzküche
oder
gründliche Anleitung zur Bereitung von
158 praktisch erprobten Pilzgerichten für alle Stände,
nebst einer kurzen Beschreibung aller eßbaren Pilze, deren Vorkommen, Reinigung, Behandlung und Anwendung.
Herausgegeben von
Anna Kübler.
Zweite Auflage. 70 Pf.
Gegen Einsendung von 75 Pf. erfolgt frankierte Zusendung.
Zu beziehen durch die Buchhandlung von **Carl Braus** in Schwerte.

Sonntag, den 19 Juli, findet bei mir **großes Preisschießen** und Kegeln statt, unter den Preisen befindet sich ein **Jagdgewehr** und eine **Scheibenbüchse.**
Es ladet ergebenst ein
Franz Hennemann,
Grünenthal.

Sonntag, den 19. ds. Mts., sollen bei mir **Enten, 500 Eier** und **junge Hahnen** ausgekegelt werden.
W. Brauksmann,
Westenthor.

Sonntag, den 19. Juli, werden bei mir **Gänse** ausgekegelt, wozu ich freundlichst einlade.
A. Kleff,
Ruhrfähre bei Drüpplingsen.

Schwerter Turnverein.

Samstag abend 7½ Uhr:
Antreten zum
Zapfenstreich.
Der Turnwart.

Mitbürger.

Zum **Turnfest**
Fahnen heraus!

Allgemeine
Kranken- und Sterbekasse
der Metallarbeiter.

Sonntag, den 19. Juli,
nachmittags 5 Uhr,
im neuen Vereinslokale bei Wirt Herrn **W. Potthoff**
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Wahl der Fahnen-Kommission.
3. Fest-Angelegenheiten.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Der Garten
des
Westfälischen Hofes
wird dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen.
W. Quadbeck.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit guten Schulkenntnissen, der Lust hat, die

Buchdruckerei

gründlich zu erlernen, wird auf Herbst oder jetzt gesucht von

Carl Braus.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfd. in Postkolli's von 9 Pfd. on zollfrei.
Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 ₰ das Pfd., vorzüglich gute Sorte 1 ℳ u. 1,25 ℳ, prima Halbdaunen nur 1,60 ℳ, prima Ganzdaunen nur 2,50 ℳ. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfig 20 und 30 Mk. Zweischläfig 30 u. 40 Mk. — Für Hoteliers u. Händler Extrapreise.

Tapeten, Glas u. Farben.

Empfehle **Naturell-Tapeten** von 12 Pfg. an,
Gold-Tapeten von 25 Pfg. an.
Fensterscheiben, Leinöl und sämtliche **Farben** in bester **Qualität**, zu den **billigsten** Preisen.
Schwerte.
J. M. Rosenthal.

Gustav Loholl,
Zahnkünstler,
Unna,
auf der Burg,
neben Herrn **Kopfermann.**
Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.
Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.
Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.
Sprechstunden
Morgens von 9—12 Uhr.
Nachm. „ 2—6 „

Gut Heil!

Der
Schwerter Turn-Verein
feiert am 19. Juli
im Vereinslokale **„Zur Helle"** sein
22. Stiftungsfest,
verbunden mit
Wett- u. Ehrenpreis-Turnen.
Programm:

Samstag, den 18. Juli, abends 8 Uhr:
Großer Zapfenstreich,
nachdem
Frei-Konzert.

Sonntag, den 19. Juli, morgens 5 Uhr:
Weckruf.
Vormittags von 10 ab
Empfang der fremden Vereine.
Von 11 bis 1 Uhr:
FREI-KONZERT.
Nachmittags 3 Uhr:
Antreten zum Festzuge.
Von 4 Uhr ab:
Grosses KONZERT
u. Schau-Turnen.
1. Turnen der Musterriege des Schwerter Turnvereins am Pferd.
2. Wettturnen der fremden Vereine, bestehend aus:
Vierkampf am Reck, Barren, Stabhochspringen und Steinstoßen.
3. Turnen der Sieger um den Ehrenpreis.

Nach Beendigung des Turnens: **Preisverteilung.**
Abends 8 Uhr:
Grosser Fest-Ball.
Die Musik wird von der verstärkten 25 Mann starken Kleff'schen Kapelle ausgeführt.
Eintrittspreis zum Konzert 50 Pfg., zum Konzert und Ball 2 Mark.

Diejenigen Vereine, welche sich am Wettturnen beteiligen wollen, müssen mit Vereinsbanner erscheinen und den Festzug mitmachen.

Der Fest-Ausschuß.

Sängerfest.

Der Gesangverein
zu **Hengsen** u. **Opherdicke**
feiert am Sonntag, den 19. Juli kr.,
im Lokale des Wirts Herrn **Wilhelm Ilunkert** sein
3. Stiftungsfest,
unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine und der Dortmunder Knappen.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Privat-Frauenklinik
Dortmund, Märkischestraße 2.
Dr. Hartung, Frauenarzt.

Mein
Ausverkauf
dauert noch bis zum **1. August** und werden die noch vorrätigen **Waren** bis zum Umzuge gänzlich **unter Preis** verkauft.
J. Moses,
Brückstraße.

Zwangsversteigerung.
Am Montag, den 20. ds. Mts., vormittags 9 Uhr anfangend,
werde ich an der früheren Wohnung des Bäckers **Friedrich Schweitzer** zu **Westhofen** nachstehend verzeichnete Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 Backtisch, 2 gr. Backtröge, 1 Wage mit Gewichten, verschiedene **Bäckerei-Utensilien, 1 Brotschrank,** mehrere **Tische, 1 Konsole, 1 Anrichte, 2 Bettstellen, 1 Wanduhr, 1 Regulator, 1 Rohrsessel,** Stühle, **Spiegel, Bilder, Mantelhaken, Lampen,** 1 Ofen, 1 **Waschkessel, 3 Einmachefässer,** mehrere **Bierkasten, 1 große Partie Bierflaschen, 1 mess. Bierkrahnen, 1 Schiebkarre,** altes **Pferdegeschirr,** ca. 6 **Karren Dünger** u. s. w.

Schwerte, den 17. Juli 1891.

Matz,
Gerichtsvollzieher in Schwerte.

Freiwilliger Verkauf.
Am Mittwoch, 22. d. M., vormittags 9 Uhr, läßt Herr **Rosenthal** an seiner Wohnung, Hüsingstraße hier, verziehungshalber verschiedene Gegenstände, als:

mehrere Bettstellen, Tische, Stühle, 1 Sprungherd, Oefen, 1 Badewanne, 1 Ladentheke, 1 Ladenreal u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Schwerte, den 17. Juli 1891.

Matz,
Gerichtsvollzieher.

Kaiser-Wilhelm-Denkmal!
Die Sammlung von Beiträgen für das
Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf Hohensyburg
wird in den nächsten Tagen hierselbst beginnen, und bitten wir unsere Mitbürger um freundwillige Gaben.

Kleine wie große Gaben sind gleich willkommen.

Westhofen, den 16. Juli 1891.

Das Orts-Komitee.
J. A.: Rebber, Amtmann.

Schöne eiserne Gartentische und Stühle, Tische und Stühle im Pavillon, 1 neuer Flügel, vorzüglich gute, große Tafelherde, Kaffeemaschinen, sowie sämtliche Pozellan- und Glaswaren, gute Jagdgewehre, Betten und Zimmereinrichtungen, Schaukel und Rundlauf und ein prachtvoller steinerner Tisch,
sind unter der Hand von mir zu kaufen.

Gute, abgelagerte Weine, von 65 Pfg. an pro Flasche.

Witwe B. Neuhaus,
Freischütz.

Jahresfest
des
ev. Arbeitervereins
zu **Aplerbeck**
Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 3 Uhr,
im **Möller**'schen Saale.

Eintrittspreis: für Mitglieder à 20 Pfg. zur Einführung einer Dame berechtigend, für nicht eingeführte Damen à 25 Pfg., für Nichtmitglieder à 50 Pfg.

Mitglieder werden gebeten, Legitimation und Liederbücher mitzubringen.

Sämtliche vorrätigen
Umhänge, Jacketts, Promenades, Regen- u. Kindermäntel, Sommer-Kleiderstoffen u. Reste, Damen- u. Herren-Sonnenschirme
werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Gebr. Grügelsiepe,
Schwerte.

Rechnungen
in allen Größen, mit Firma-Eindruck, werden schnell, sauber und billigst geliefert.

Rechnungs-Formulare
ohne Namen
sind stets vorrätig bei
Carl Braus, Buchdruckerei
Schwerte.

Lager und Fass.
Aecht gutes
Kölsch
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
Julius Werner, Neumünster i. H.
10 Fl.-Probeposten à ℳ 3.60 und ℳ 3.50 und ℳ 4.20.

Bergmann's
Carbol-Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweisse Haut. Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei **Wilh. Heppe.**

Bergmann's
Schuppen-Pomade
beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Erfolg garantiert, à Fl. M. 1 bei **W. Kett.**

Frauenkrankheiten.
Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörungen, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenleiden u. s. w. behandelt auch brieflich u. garantiert für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.
Bergfeld, prakt. Vertr. der giftfreien Heilmethode.
Breckerfeld i. Westf.
Massenhafte amtlich begl. Zeugnisse aus allen Gegenden und Fragebogen sende gratis.

Die grosse Berliner Tageszeitung
Deutsche Warte
kostet bei allen Postämtern für 2 Monate 67 Pf.

Zur Helle, Schwerte.
Heute:
Salm, Gänsebraten, Kalbsbraten, Wiener Schnitzel, Schmorbraten, Gekochter Schinken.
Morgen:
Zungenragout, Schweinebraten, Roastbeef, Sauerbraten, Spanisch, Frico, Sülze.
Frühstück 30 und 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 16. Juli 1891.

Weizen	1. Qual.	22	80
per 100 Kilo	2. „	21	80
Landroggen	1. „	20	—
per 100 Kilo	2. „	19	—
Wintergerste per 100 Kilo		—	—
Buchweizen	„ „ „	—	—
Hafer	1. Qual. „ „	16	20
„	2. „ „ „	—	—
Rübsen (Aveel)	„ „	—	—
Raps	1. Qual. „ „	—	—
„	2. „ „ „	—	—
Kartoffeln	„ „	8	—
Heu per	500 „	36	—
Roggenstroh per	„ „	22	—
Rüböl per	100 „		
in Partieen von 100 Kilo		61	50
Rüböl per 100 Kilo faßw.		63	—
Gerein. Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.			
Preßkuchen per 1000 Kilo		112	—
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo		—	—
Kleien per 50 Kilo		5	60

Köln, 16. Juli. Weizen hiesiger 22,00—23,00, fremder 23,00—24,00 Roggen hiesiger 19,50—20,50, fremder 21,00—22,00, Hafer hiesiger 16,00—17,00, fremder 16,50 bis 17,75 ℳ.

Berlin, 16. Juli. Weizen Juli 231,15 ℳ, Sept.-Okt. 205,50 ℳ Roggen Juli 210,50 ℳ, Sept.-Okt. 195,50 ℳ. Hafer Juli 169,50 ℳ, Sept.-Okt. 144,75 Rüböl vorr. mit Faß 59,50 ℳ ohne Faß 58,50 ℳ, Juli 59,30 ℳ, Sept.-Okt. 59,10 ℳ. Spiritus 70er vorr. 47,40 ℳ, Juli-August 46,40 ℳ, Sept.-Okt. 43,90 ℳ, 50er vorr. 00,00 ℳ.

Hamburg, 16. Juli, vorm. Kaffee. Santos Juli 81¾, Sept. 79½, Dez. 69½, März 68¾.

Handels-Register
des königlichen Amtsgerichts zu Schwerte.

Unter Nr. 25 des Gesellschaftsregisters ist die, am 1. Juli 1891 unter der Firma Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte und Co. errichtete, offene Handelsgesellschaft zu Schwerte am 13. Juli 1891 eingetragen, und sind als Gesellschafter vermerkt:

1. der Fabrikinhaber Dr. Theodor Fleitmann zu Iserlohn,
2. der Rentner Heinrich Witte zu Weingarten bei Iserlohn,
3. der Direktor Richard Fleitmann zu Schwerte,
4. der Direktor Heinrich Landsberg zu Schwerte.

Die Befugnis, die Gesellschaft zu vertreten, steht jedem der unter 1 und 2 gedachten Gesellschafter für sich allein, den unter 3 und 4 gedachten Personen mit der Maßgabe zu, daß sie nur gemeinschaftlich die Firma zu vertreten befugt sind.

Verding.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erneuerung der **Dacheindeckung** mit Falzziegeln auf der Schmiede der Lokomotivabteilung der Hauptwerkstatt zu **Witten** — etwa 813 qm — sollen öffentlich verdungen werden. Angebote sind kostenfrei, **versiegelt** und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **25. Juli, vorm. 11 Uhr, 1891,** um welche Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bewerber stattfindet, einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Angebotshefte sind für 30 Pfg. von hier zu beziehen.

Hagen, im Juni 1891. Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Jedes Vierteljahr Portraits preisgekrönter schönster Mädchen.

Jedes Mädchenherz erhält einen Schatz

reinster, glücklicher Freude, wenn es sich zu 75 Pfg. für 3 Monate auf die in Berlin S.W., Wilhelmstr. 12 bei der Verlagsanstalt „Jedem Etwas" vom 1. Juli d. J. an erscheinende, jede Nummer 16—20 grosse Seiten starke, reich illustrierte und gediegen redigierte Zeitschrift

„Illustriertes Mädchenheim"

abonniert. Das schöne Blatt, unter Leitung von Irmgard Mara, von einer Reihe der edelsten deutschen Schriftstellerinnen herausgegeben, soll unsern Töchtern im Gewühle und Getriebe des immer mehr verflachenden Alltagslebens ein treuer guter Freund und Genosse werden, der Geist und Herz stärken, Leib und Seele gesund erhalten soll. Der Inhalt setzt sich zusammen aus reizenden Erzählungen, prächtigen Portraits schöner Mädchen, Modebildern und Mode- und Handarbeits-Illustrationen aller Art, belehrenden Artikeln, Gedichten, Rätseln, Fragen und Antworten, Plauderecke, Gedankenaustausch, Spielen u. s. w.

Preis-Rätsel.

Mich hat der Mann, das Kind, das Weib
Zweifach an seinem eignen Leib
Und dennoch muss ich eben
Zwei deutschen Ländchen Namen geben.

Jede Nummer enthält ein Preisrätsel mit reizenden Preisen.

Ein Teil des Abonnementsbetrages wird dazu benutzt, um jeder Abonnentin, welche ein Jahr lang abonniert gewesen, im Namen der Mitleserinnen seitens der Redaktion bei der Verheiratung eine wertvolle Hochzeitsgabe übersenden zu können. Da 50000 Mädchen als Leserinnen gewonnen werden sollen, so wird die Ehrengabe stets glänzend ausfallen.

Bestellungen nimmt entgegen die Buchhandlung von **C. Braus** in **Schwerte.** Wenn genannte Firma nicht zu erreichen ist, nimmt auch jede Postanstalt und jeder Briefträger Bestellungen an. Zeitungspreisliste der Post 3015 a. 9. Nachtrag.

Wer die richtige Lösung nebst dem Abonnementsbetrage in Briefmarken oder die Abonnementsquittung einsendet, nimmt an der grossen Preisverlosung für obiges Rätsel a. 15. August teil. 1000 Preise i. Werte v. 3000 Mk. Tüchtige Vertreter gesucht, welche gegen hohe Provision Abonnenten erwerben wollen.

Monatlich nur 34 Pfennige.

Für alle Deutschen ein staunenswert billiges Weltblatt.

Eine Goldperle für Männer, Frauen, Kinder, für Vornehm und Gering

ist das in Berlin SW., Wilhelmstr. 12 erscheinende Blatt

„Jedem Etwas"

Wöchentlich 1 Nummer.

Illustr. Universal-Familienzeitschrift mit „Romanzeitung", „Poetische Zeitung", „Rechts-Zeitung", „Humoristische Ztg.", „Haus-Ztg.", „Mode-Ztg.", „Kunst-Ztg.", „Wissenschaftliche Ztg.", „Kinder-Ztg.", „Bunte Ztg.", „Vergnügungs-Ztg.", „Auskunfts-Ztg."

Mit 12 wöchentlichen Beiblättern.

Preis-Rätsel.

Wenn du mein Wörtchen klein geschrieben,
So kann es auch der Kleinste sein.
Schreibst du es groß — in allen Ländern
Hat es der Größte nur allein.

1000 Preise im Werte von 3000 Mark.

Stets prachtvolle Illustrationen aus Welt und Leben.
Jährlich 2 prachtvolle, künstlerische große Wandbilder.

Wer die richtige Lösung mit dem Abonnementsbetrage von 1,30 M. inkl. Porto od. d. Abonnementsquittung von der Post einsendet, nimmt an der Preisverteilung am 15. August teil.

Mit 12 wöchentl. Beiblättern

Mit 12 wöchentl. Beiblättern

Bestellungen nimmt entgegen die Buchhandlung von C. Braus in Schwerte. Wenn genannte Firma nicht zu erreichen ist nimmt auch jede Postanstalt und jeder Briefträger Bestellungen an. Sämtliche Nummern des Vierteljahres werden stets nachgeliefert.

„Jedem Etwas" ist 100 bis 200 Prozent billiger, als alle gleichartigen illustriert. Zeitschriften und bringt fortwährend grossartiges Aufsehen erregende Veröffentlichungen von eminenter Bedeutung.

Deutsche Reichspostzeitungsliste Nr. 2972.

Tüchtige Vertreter gegen hohen Verdienst gesucht!

Ziehharmonikas,

groß und solid gebaut, mit 20 Doppelstimmen, Bässen, Doppelbalg, Nickelbeschlag und prachtvollem Orgelton, versendet zu 6 M. 50 ₰ Nachnahme.

Franz Hänsel,

Musikwarengeschäft in **Gohlis** bei Leipzig.

Wegen Umbau
Gänzlicher Ausverkauf.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen werden **ausverkauft:**

Grosse Posten Kleiderstoffe.

Neuheiten der Saison.

Doppelbreit, Meter 80, 125, 185 Pfg.

Grosse Posten Elsasser Crêpecattune.

Meter **50 Pfg.** Reeller Wert **95 Pfg.**

500 Dtzd. Bielefelder leinene Taschentücher.

Dutzend gesäumt **2,70, 3,50, 4,50 Mk.,**
früherer Preis **4,20, 5,25, 6,75** „

Reste aller Art Reste.

Damen-Umhänge, Jacketts, Kinderkleidchen,
Reise- und Staubmäntel,
Herren-Anzüge, Hosen, Knaben-Anzüge, Lustreröcke

werden zu und unter Einkaufspreis abgegeben.

Gebr. Kaufmann,
Dortmund, Westenhellweg 46.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leineähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinewäsche aus.

MEY's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

MEY's Stoffwäsche steht in bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

MEY's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **MEY's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Beliebte Formen.

GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Zm. hoch. Dtzd.: M. —.95.

HERZOG III Umschlag 7¼ Zm. breit. Dtzd.: M. —.95.

ALBION III ungef. 5 Zm. hoch. Dtzd.: M. —.75.

LINCOLN B Umschlag 5 Zm. breit. Dtzd.: M. —.65.

WAGNER III Breite 10 Zm. Dtzd.-Paar: M. 1,25.

COSTALIA III conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7½ Zm. breit. Dtzd.: M. —.95.

SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4½ Zm. hoch. Dtzd.: M. —.90.

FRANKLIN III 4 Zm. hoch. Dtzd.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in
Schwerte bei **Gustav Schroeder, Hermann Purscher, Lina Fund**
oder direkt vom **Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

Pfarrer
Seb. Kneipp's
Gesundheitswäsche
empfehle in nur echter reinleinener Ware, als:
Trikot-Hemden, Trikot-Hemden für Touristen, **Trikot-Unterjacken** und **Hosen, Trikot-Socken, Trikot-Wickeln** 2c.
Ernst Müller,
Schwerte, Ostenstraße 18.

Tapeten,

Glas, Lack und Farbwaren,
Bernstein-Fußboden-Glanzfarben,

aus garantiert echtem Berasteinlack hergestellt, zum Selbstlackieren der Fußböden, in acht verschiedenen Farben. Preis per Büchse (1 Kilo) Mk. 2.

Hoffmeister, Bahnhofstraße.

Tapeten!

Wir versenden:
Naturell-Tapeten v. 10 ₰ an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Wilh. Allmeroth,
Photographische Anstalt,
Dortmund, Westenhellweg 94,
der Petri-Kirche schräg gegenüber, im Garten der Restauration
„Zur Sonne".
Platten seit 10 Jahren aufbewahrt. Vergrösserungen nach jedem Bilde.

---

85 Preiswerte **Papierwäsche, Gummiwäsche** empfiehlt 85 85 85

in bester Ware!

Gummi-Stehkragen 25 Pf.
Gummi-Umlegekragen 30 Pf.
Gummi-Manschetten 50, 60 Pf.
Herren-Kravatten, große Auswahl, 5, 10, 25, 35, 45 Pf.

H. Kornblum,
Hagen,
85 Frankfurterstraße 85.

Tapeten!

Wir versenden
Naturell-Tapeten von 10 ₰ an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **großartig schönsten, neuesten** Mustern nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Nächste Ziehung 1. August 1891. Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche zu spielen gestattete **Deutsch gestempelte Eisenbahnlose.** Jährlich 6 Ziehungen mit Haupttreffer von: Frks. 600000, 400000, 300000, 200000, 60000, 30000, 25000, 20000, 10000 2c. Gewinne, die bar in Gold wie v. Staate garantiert ausgezahlt werden. Jedes Los gewinnt. Monatl. Einz. auf ein ganzes Los 5 Mk.
Ernst Schmidt. Konstanz, Baden.

Auf der **Ziegelei** von **Carl Oberfeier** in **Villmerich** bei Unna sind fortwährend rote, gedämpfte, glasierte

Dachpfannen und Drainrohre

zu haben.

Schwerter Zeitung

Beilage zu Nr. 84 der „Schwerter Zeitung“.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Wohin?

Es zog ein Schifflein durch die Flut,
Grub Furchen in die Wellen;
Der Abend warf in letzter Glut
Goldschimmer in die schnellen.

Die Sonne sank, die Furche schwand;
Das Schiff — hast Du's gesehen? —
Es zog wol in ein fremdes Land
Auf Nimmerwiedersehen.

Der Menschen ziehen viele hin,
Sie lassen gold'ne Spuren;
Doch bald, dann sind sie aus dem Sinn:
Wer weiß, wohin sie fuhren?

Aus der Tiefe.

Sozialer Roman aus dem Bergmannsleben
von A. Linden.

(Fortsetzung.)

„Haben Sie schon gehört, Herr Bergrat, daß vorhin ein Mann auf der Grube zu Tode verletzt worden ist?“ sagte sie so laut, daß auch die andern es hören mußten. „Richard erzählte es mir soeben. Er kann Ihnen alles Nähere berichten.“

„Nein, ich hörte noch nichts davon; schon wieder ein solcher Unglücksfall? Aber wie war denn das gekommen?“ fragte der Bergrat aufatmend, sich gewaltsam beherrschend.

Und der junge Doktor begann, einem leisen, nur ihm verständlichen Winke seiner Mutter gehorchend, die Einzelheiten des traurigen Vorfalls zu erzählen.

Die Aufmerksamkeit der Gäste richtete sich jetzt auf seine Worte. Auch Frau v. Langen beschrieb nun weitschweifig den Auftritt, den sie im Hause des Verletzten miterlebt. Da trat Herr Steinhagen wieder ein, und alle merkten die tiefe Veränderung, die sich in seinem Gesichte ausprägte. Seine Züge waren blaß, seine Lippen fest zusammengepreßt, und der Ausdruck von Härte und Strenge trat schärfer als je hervor.

„Meine werten Gäste! Es thut mir leid, daß ein Mißton unser fröhliches Fest gestört hat. Soeben kam mir die Kunde von einem traurigen Unglücksfall, der sich heute abend auf der Grube ereignet hat, ich bitte mich zu entschuldigen, wenn ich nicht beständig in ihrem Kreise weile, und ebenso meine Tochter Hertha, die plötzlich von einem hoffentlich nur leichten Unwohlsein befallen wurde.“

Die Gäste sahen sich bedeutungsvoll an.

„Auch uns hat die Nachricht tief erschüttert, und nichts ist wohl natürlicher, als daß vor dieser ernsten Mahnung an unverhoffte Nähe des Todes die Klänge der Festlust schweigen müssen. So gern wir auch alle die fröhlichen Stunden in Ihrem gastlichen Hause weiter genießen möchten, so werden wir doch unter diesen Umständen wohl es vorziehen, uns für heute zu verabschieden,“ sagte Frau Harten.

Die andern stimmten zu. Die Festräume leerten sich, und bald darauf verließen die letzten Gäste das Haus.

„Der Unglücksfall ist nur ein Vorwand, die andre Geschichte ist's! Der Bergrat war ja völlig fassungslos, und die Steinhagens merkten's so gut wie wir alle, daß das irrsinnige Mädchen die Wahrheit sprach!“ flüsterte Frau v. Langen der Frau Amtsrichter zu.

„Nun, sie kam noch eben zur rechten Zeit,“ entgegnete diese, „jetzt können sie's noch still halten, als ob mit der Hertha nichts gewesen wäre. Eine halbe Stunde nachher war's schon zu spät und die Verlobung proklamiert.“

Der Bergrat stand allein in dem öde gewordenen Festsaal; er hatte es nicht gewagt, Hertha zu folgen, jetzt kämpfte er mit sich selbst, sollte er hinüber gehen, ihrem Vater und Bruder offen zu sagen, was in den Worten der Wahnsinnigen Wahrheit gewesen? Er wollte diesen Entschluß ausführen, da traf er mit Albrecht Randenberg zusammen, dessen Blick ihn mit kalter Verachtung streifte.

„Erinnerst Du Dich noch, daß ich an dem Tage, wo Du um Adelens Hand anhieltest, Dich bat, mir zu sagen bei Deiner Ehre, ob es Wahrheit sei, was man mir von Deinem Verhältnis zu der Steigerstochter erzählte? Erinnerst Du Dich auch noch Deiner Antwort?“ fragte Albrecht eisig kalt.

„Du hältst mich für einen Lügner und Ehrlosen, Albrecht,“ entgegnete der Bergrat gepreßt, „und furchtbar ist's mir, Dir gestehen zu müssen, daß wenigstens teilweise ich Deine Verachtung verdiene. Wohl durfte ich damals antworten nein, es sei nicht die Wahrheit, was man sich von mir und der Steigerstochter alles erzählte, denn das Gerücht hatte übertrieben und entstellt, wie immer bei dergleichen. Wahrheit aber war dennoch darin, und daß ich sie nicht eingestand, aus Furcht, Adelens Hand möchte mir dann versagt werden, das ist's, was mich gedrückt und beschwert hat in all' diesen langen Jahren, das ist's auch, was mich Dir gegenüber schuldig erscheinen läßt.“

„So bist Du mir das, wofür ich Dich halten muß, Deinen eigenen Worten nach!“ versetzte der andere in schneidendem Tone.

„Albrecht! Das ist zu viel!“ fuhr der Bergrat auf. „Ehe Du mich so verurteilst, sollst Du mich hören; dann magst Du selbst entscheiden, wie weit ich mich Dir und Adele gegenüber der Unwahrheit schuldig gemacht habe.“

„Ich denke, da ist nichts mehr zu entscheiden, ich habe Dir nichts weiter zu sagen in dieser Sache.“ Albrecht wandte sich um und ging.

Bleich, bebend vor Schmerz und Groll, blieb Nording wieder allein. Von der offenen Balkonthüre her strich wie seufzendes Stöhnen ein Windzug durch den Saal. Ein welkes Blatt wehte herab zu des Bergrats Füßen. Mechanisch, wie sinnverwirrt hob er es auf und starrte darauf nieder; hatte es der Wind hereingetragen oder war es dem Kranze entfallen, womit die tolle Lisa sich zum Feste geschmückt? „So verwelkte und verwehte das Glück, das so frühlingsfrisch mir erblüht war. O Hertha, deine düstere Ahnung hat dich nicht betrogen, denn „alle Schuld rächt sich auf Erden“,“ murmelte der Einsame mit zuckenden Lippen.

* * *

Doktor Hartens Mutter saß in ihrem freundlichen Stübchen am blumengeschmückten Fenster und schaute hinaus auf die dunkle Heide und die stillen waldumsäumten Berge, über denen der späte Sonnenglanz eines heiteren Oktobertages ruhte. Ihr Blick fiel auf die hohe schloßartige Villa des Grubenbesitzers, deren weiße Zinnen im Abendlicht rötlich erglänzten. Wohnte dort das Glück reicher und ungetrübter, als drüben in den ärmlichen Hütten derer, die sich mühen mußten ums tägliche Brot bei schwerer Arbeit Tag und Nacht? Ach nein, auch jenes stolze Haus umschloß tiefes Weh, verborgene Thränen, Streit und Bitterkeit, Schmerz und Groll! Sie gedachte an das, was ihr Sohn ihr vorhin bei dem Kaffee erzählt hatte. Derselbe war zu Frau v. Langen gerufen worden, die über nervöses Kopfweh klagte; es war aber wohl weniger dies, als der Drang über die Vorfälle bei Steinhagens mit ihm zu reden, was die Dame veranlaßt hatte, seinen Besuch zu erbitten. Dabei hatte sie ihm denn erzählt, sie habe erfahren, der Bergrat sei noch in der Nacht zur nächsten Stadt abgereist, wo er sich ein Zimmer in einem Hotel genommen habe. Am folgenden Morgen sei Albrecht Randenberg ebenfalls abgereist, und man munkele von einem Duell zwischen den beiden. Der alte Herr sei so streng und schweigsam, wie nie zuvor. Die Hertha habe einen Tag das Zimmer gehütet und gehe jetzt so still und blaß einher, daß man ihr wohl anmerke, wie nah und tief ihr die Sache gegangen. Albrecht Randenbergs Gattin sei ihrem Manne gefolgt; nur Irma und Elisabeth, die beiden Töchter des Bergrats, weilten noch im Schlosse. Frau v. Langen hatte gemeint, es sei doch sonderbar, daß, nachdem der Vater in Unfrieden geschieden, er die Kinder noch hier gelassen habe. Der Martin, Steinhagens alter Diener, habe gesagt, die Kinder, besonders das jüngste Mädchen, die Elisabeth, hingen mit so großer Liebe an Hertha, daß sie sich wohl nur schwer würden trennen können.

Ein offener Wagen, mit zwei schönen Braunen bespannt, rollte dahin auf dem gewundenen Fahrwege, der zu der Anhöhe emporführte, auf welcher das Schweizerhaus stand. Als der Wagen näher kam, erkannte Frau Harten die einzige Insassin desselben Es war Hertha Steinhagen.

Das junge Mädchen war etwas bleicher als gewöhnlich und ein schmerzlicher Zug in ihrem Gesichte unverkennbar. Müde lehnte sie den Kopf in die weichen Polster des Wagens, der jetzt einen kleinen hoch mit Körben bepackten Handkarren einholte. Ein mit brauner, gänzlich abgerissener Jacke bekleideter Mann zog denselben keuchend und langsam, während ein junges barfüßiges Weib von hinten nachschob. „Schau, die da im Wagen hat's besser, als wir!“ rief dieselbe dem Manne zu.

Dieser erhob den Kopf und sah mit einem Blick voll zornigen Neides dem Wagen nach.

„Ja, für die Reichen ist einmal das Wohlleben und die Pracht und das Glück, für uns Arbeit und Plag' einen Tag wie den andern, brummte der Mann.“

Etwas abseits am Abhang der Halden lagen zwei Bergmannsfrauen auf den Knieen, eifrig beschäftigt, aus den dort aufgeschichteten Schlacken der Schmelzöfen die Kohlenreste, Kreyen genannt, herauszulesen und in ihre Säcke zu füllen. Wohl hatte die Gegend Wald und Holz genug, aber aller Wald gehörte dem Grubenherrn, und die Kohlen, die man weit her von der Bahnstation holen mußte, waren zu teuer für die armen Leute. Als sie das Rollen des Wagens hörten, schauten die Frauen auf.

„Da fährt dem Herrn seine Tochter,“ sagte die eine, „was die es gut hat gegen uns! Was muß die glücklich sein, den ganzen lieben langen Tag nichts zu thun als im Wagen fahren und sich Freude machen! Wenn unser einer doch mal mit der tauschen könnte.“

„O, daß sie keine Arbeit zu thun braucht, will ich ihr gern vergönnen,“ meinte die andre: „Arbeiten wollte ich gern von früh bis spät, und wenn man gesund ist und kann, ist's auch 'ne Lust. Aber drum ist sie so glücklich, weil sie keine Sorgen hat und kein Leid, und sich nicht zu quälen braucht mit traurigen Gedanken Tag und Nacht. Die lebt doch wie ein Vögelchen im grünen Baum, alles was sie gern hat, kriegt sie, die weiß selber nicht, wie glücklich sie ist. Aber wenn unser eins das Bißchen, was der Mann kriegt, schon am ersten Tag nach dem Bäcker und dem Krämer tragen muß fürs liebe Brot, was man schon verzehrt hat, und dann wieder borgen muß auf's neue und nicht weiß, wo man's hernehmen soll für Mann und Kinder, wenn's dem Krämer zu viel wird und der nicht mehr borgen will, und wenn die Kinderchen weinen vor Hunger und frieren, weil sie nix anzuziehen haben im kalten Winter, dann schlägt's einem manchmal über den Kopf zusammen und man möcht' so ins Wasser geh'n.“

Auch Hertha hatte die Frauen bemerkt.

„Sie suchen Kohlen und kochen das Abendbrot, und dann kommt ihr Mann nach Hause, sie setzen sich um den Tisch mit ihren Kindlein, freuen sich und sind dankbar, daß sie fröhlich und gesund beisammen sind. O, wie glücklich sind sie in ihrer Armut!“ dachte sie. Und als dann der Wagen vor dem Schweizerhause hielt, sah Hertha beim Aussteigen rückwärts schauend, wie die Korbmachersleute sich gelagert hatten am Wegesrand; der Mann hob gerade vom Wagen herab einen kleinen rotbackigen Jungen, der hoch oben zwischen den Körben gethront hatte und nun laut jauchzend vor Lust in die Hände klatschte. Dann ließ der zerlumpte Mann sich nieder in das hohe Raingras, umschlang mit dem einen Arm sein braunes junges Weib, und sie legte den Kopf an seine Schulter, während der Junge spielend zwischen beiden saß.

Herthas Augen wurden feucht. Wie glückselig war dies Bettlerweib! Gleich ihr hatte noch vor wenig Tagen auch ihr Haupt vertrauensvoll an des geliebten Mannes Herzen geruht. Jetzt war der Traum verflogen und das Glück verweht.

(Fortsetzung folgt.)

Japan als Rivale der europäischen Industrie.

Nicht zu leugnen ist, daß Japan, wie fast auf allen Gebieten, so auch auf denjenigen der Industrie, bestrebt ist, dem Auslande nachzueifern, und daß es ihm gelungen ist, im Lande selbst eine Reihe früher ausschließlich fremder Fabrikate herzustellen, mit denen es

dem Import von Europa und Amerika, zum teil selbst auf außerjapanischen Märkten, mit größerem oder geringerem Erfolge Konkurrenz macht.

Die Zahl solcher Fabrikate ist indes bisher nur eine sehr beschränkte. In Betracht kommen:

1. Zündhölzer. Diese bilden zur Zeit das einzige japanische Industrieerzeugnis, welches in nennenswerter Menge außer Landes exportiert wird. Wegen ihrer Billigkeit sind dieselben, obwohl sie den Vergleich mit dem europäischen Fabrikate nicht aushalten, namentlich in China begehrt. Die Totalausfuhr im Jahre 1889 belief sich über eine Million Yen im Werte.

2. Bier. Seitdem in Yokohama und Tokio Brauereien unter der Leitung deutscher Braumeister in das Leben getreten sind, ist die Einfuhr ausländischen Bieres fast vollständig lahm gelegt worden.

3. Baumwollene Flanelle. Der Absatz des Auslandes in diesem Artikel war niemals bedeutend und ist jetzt durch die einheimische Fabrikation gänzlich verdrängt worden.

4. Druckpapier. Die Konkurrenz Japans hierin hat sich bisher nur auf die schweren Sorten fühlbar gemacht und ist wesentlich ermöglicht worden durch niedrigen Kursstand. Sobald bei hohem Kursstand dem Importeur die Möglichkeit geboten ist, in Europa billig einzukaufen, vermag auch in den schweren Gewichten das europäische Papier, Dank seiner besseren Qualität, dem japanischen auf dem hiesigen Markte Stand zu halten.

5. In Lampen und Lampenteilen, in Schirmen und Schirmenteilen, sowie in Seife wird der einheimische Bedarf fast ausschließlich durch in Aufschwung gekommene japanische Industrie gedeckt. Die Ausfuhr nach ostasiatischen Plätzen ist gering, die Einfuhr belanglos.

6. Japanischer Zement tritt neuerdings als nicht unbedeutender Konkurrent auf, wird jedoch nicht in ausreichender Menge hergestellt, um zur Zeit eine Stockung des Importes befürchten zu lassen.

Vermischtes.

* Eine italienische Bahnstation von 40 Banditen überfallen, das ist die überraschende Nachricht, welche den römischen Blättern aus Sardinien telegraphiert wird. Am Abend des 3., Samstag, drang in die Station Chilirani eine Schar von 40 bis an die Zähne bewaffneten Banditen ein. Im Stationsgebäude befanden sich nur wenige Eisenbahnbeamte nebst dem Inhaber des Bahnrestaurants. Trotz ihrer geringen Zahl wollten sie dennoch die Station gegen die Räuber verteidigen. Es begann ein lebhaftes Gewehrfeuer, welches eine Stunde währte und mit dem Rückzuge der kleinen Schar der Verteidiger, von denen 2 verwundet waren, endete. Jetzt waren die Banditen Herren der Station, und da sie die Telegraphendrähte durchschnitten hatten, machten sie sich behaglich ans plündern. Sie nahmen, was sie an wertvollen Gütern vorfanden, und beraubten die Stationskasse ihres Inhalts. Dann machten sie der Wohnung des Stationsvorstehers ihre Aufwartung und hießen alle an Gold und Silber gefundenen Kleinodien und Gerätschaften, sowie dreitausend Franken bares Geld mitgehen. Erst am nächsten Tage trafen Karabinieri ein, was allerdings der Thatsache zuzuschreiben war, daß die Räuber neben den Drähten der Station auch die großen Telegraphendrähte des Staats zerstört hatten. Die römischen Blätter sagen, dieser Banditenstreich übertreffe an Kühnheit alle bisher auf der Insel ausgeführten Stationsüberfälle, denn Chilirani liegt nur wenige Kilometer von dem Mittelpunkt des sardinischen Bahnnetzes entfernt.

* Bei dem in Brooklyn stattgehabten Ausladen des Dampfers Gr. Booth explodierte eine Dynamitkiste. Die zwei Arbeiter, welche die Kiste trugen, wurden getötet. Der Steuermann William und der Ingenieur Everson sind schwer verletzt. Der Dampfer traf hier zur Reparatur ein, und sank beim Einfahren in das Trockendock. Der Kapitän wurde wegen gesetzwidrigen Transportes gefährlicher Sprengstoffe verhaftet.

* Unter Nr. 56 895 wurde F. R. Simms in Hamburg ein Seilfahrrad patentiert. Dasselbe läuft mit einem Rade auf einem ausgespannten Seile, und dieses Rad trägt hängend den Sitz des Fahrers und das Antriebsrad, welches durch den Fahrer oder auch durch mechanische Kraft in Umdrehung gesetzt wird und seine Bewegung auf das Laufrad überträgt.

* Mit dem Rufe: Haltet die Diebin! wurde in Berlin in der Brunnenstraße eine Frau verfolgt und schließlich derart niedergeschlagen, daß sie eine schwere Stirnwunde davontrug. Die Frau hatte von dem Wagen eines Reinickendorfer Bäckers ein Landbrot gestohlen. Sie erzählte, daß sie Witwe eines Tagelöhners sei, nicht einen Pfennig mehr zum Leben gehabt, und, um ihren vier armen Kinderchen den Hunger stillen zu können, die Verzweiflungsthat begangen habe. Der Reinickendorfer Landbrothändler beruhigte sich erst, als ihm ein des Weges kommender Bauarbeiter 50 Pfennige für das Brot aus seiner Tasche gab. Derselbe Arbeiter veranstaltete nun unter der Menge eine Hutsammlung und in wenigen Minuten konnte er der noch immer heftig Blutenden einen recht ansehnlichen Betrag in den Schoß schütten.

* Ein Ehedrama spielte sich dieser Tage auf einer Wiese nahe bei Ems ab. Hier waren die Eheleute M. mit Heumachen beschäftigt und gerieten in Streit. Der Mann versetzte seiner Frau einen Stich mit der Heugabel in den Arm, worauf die Frau in die vorbeifließende hochgehende Lahn stürzte und ertrank. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* Soeben ist Ernst Possart für die nächsten zwei Jahre nach Amerika engagiert worden, und zwar durch einen Vertrag, der in der Geschichte der amerikanischen Kontrakte eine besondere Rolle spielen dürfte. Die soeben durch die Vermittelung der Agentur von Entsch geschlossene, in Tietzing unterzeichnete Vereinbarung setzt eine Gesamthonorarsumme fest, wie sie so hoch ein deutscher Engagementsvertrag wohl noch kaum jemals erreicht hat, nämlich rund und nett eine halbe Million Mark. Possart ist für je acht Monate der beiden nächsten Jahre engagiert, von Anfang Oktober 1891 bis Ende Mai 1892 und von Oktober 1892 bis Ende Mai 1893. In jedem Jahre soll Possart auf der Tournée durch Amerika an wenigstens zweihundert Abenden mit einem Honorar von 250 Dollars per Vorstellung und in mindestens fünfzig Matinées mit einem Honorar von je 200 Dollars auftreten. Als Garantiesumme sind 30 000 Dollars bei einem Bankhause hinterlegt. Herr Possart wird nur in zwölf, durch den Vertrag festgesetzten Rollen seines Repertoires auftreten, von denen er elf im englischen Ensemble deutsch spielen wird. Nur den Shylock im „Kaufmann von Venedig" wird er englisch spielen. Der Vertrag sichert Herrn Possart ferner freie Reise für drei Personen und noch weitere Benefizien mancher Art. Die amerikanischen Unternehmer sind Robson und Hayden.

* Der Blitz schlug Sonntag mittag auf dem Bahnhof Oberglogau in einen Güterzug und tötete einen neben seiner Bremse sitzenden Hilfsbremser. Derselbe fiel von seinem Sitze herab und wurde mit dem nächsten Personenzuge nach seinem Heimatsorte Neiße gebracht. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

* Eine „Kirchenparade" von Radfahrern rief in London in der Umgebung der evangelischen Winchesterkathedrale großes Aufsehen hervor. Nicht weniger als 40 Radfahrerklubs benutzten den herrlichen Sonntag nachmittag zu einer großartigen Auffahrt und zu einer ganz außergewöhnlichen Andacht. Die Radfahrerabteilung eines Infanterieregiments und der Marineartillerie schlossen sich in Uniform an. In Doppelreihen langten die 700 Radreiter vor der Kirche an, wo der Dekan einen Sondergottesdienst für dieselben abhielt. Die Fahrzeuge harten natürlich außerhalb des Gotteshauses ihrer Besitzer, deren Rückfahrt von vielen Tausenden erwartet wurde. Diese „Kirchenparade" mutet einem eigentümlich an, aber sie ist immerhin ein Beweis für den gläubigen Sinn, der auch weite evangelische Kreise in England noch beherrscht. Ob in Berlin wohl 30 Radfahrer zu einer solchen Versammlung sich einfinden würden?

Was für ein Kleid trug die Kaiserin beim Besuch der italienischen Oper in London? Der Londoner Korrespondent des „Berliner Tageblatts" sagt: „Die Kaiserin trug ein lichtbraunes Seidenkleid mit einer Ordensschärpe um die Achsel und ein Diadem im Haar, welches die allgemeine Verwunderung hervorrief." „Daily News" schreiben: „Die Kaiserin erschien in einer prachtvollen weißen Seidenrobe." Die „Times": „Die Kaiserin trug ein Goldbrokatkleid". „Daily Telegraph": „Ihre Majestät die Kaiserin war in Weißbrokat gekleidet". „Daily Chronicle": „Uns erschien die Robe Ihrer Majestät seegrün mit einem Schimmer von Crême und Elfenbein". „Daily Graphic": „Ihre Majestät trug ein Kleid aus weißem Satin", — Lichtbraun, Goldfarben, weiß, crêmefarben und seegrün; Satin, Brokat und Seide, da soll der geneigte Leser nun das Richtige herausfinden.

* „Der Kampf eines Tauchers mit einem Haifisch auf dem Meeresgrund" wurde, wie ein Berichterstatter erzählt, mitten auf einem Bauplatz einer Vorstadtstraße in Berlin in folgender anschaulicher Weise vorgeführt. Das Zelt des Tauchers erhob sich inmitten zahlreicher Sandhaufen, welche ja einer kühnen Phantasie die Meeresdünen ersetzen konnten, unerfindlich aber blieb es, in welcher Weise das Meer geschaffen werden sollte. Die Aufklärung ließ nicht lange auf sich warten. Als die Zuschauer den „Arbeitsplatz" des Tauchers betraten, sahen sie ein leeres — Weinfaß in den Erdboden eingegraben. Man befand sich am Strande des Meeres! Es war aber „Ebbe", so hieß es, bei Eintritt der „Flut" werde auch der Taucher erscheinen. Die letztere wurde alsbald durch einen Schlauch aus der Wasserleitung herbeigeführt; der Taucher kam mit seinen „Sicherheitsappaten", kletterte dann auf einer Leiter in das Faß, und die „Meereswogen" reichten bis an seine Brust, als er sich auf dem Grunde befand. Wenn schon dies „gewagte Unternehmen" allseitige Bewunderung hervorrief, so sollte diese noch gesteigert werden, als „der Kampf mit dem Hai" begann. Das Wasser rauschte, der Taucher verschwand, indem er sich auf die Knie niederließ, ein mit einem Messer bewaffneter Arm hob sich empor, fuhr blitzschnell hernieder — und das Ungeheuer war überwunden! Die zweite gleiche „Vorstellung" rief einen derartigen „Enthusiasmus" bei den Zuschauern hervor, daß die Polizei sich ins Mittel legen und den „kühnen" Mann an der Wiederholung des furchtbaren Kampfes hindern mußte, sonst hätte er die schönsten Prügel bekommen.

* Die „Deutsche volkswirtschaftl. Korrespondenz" ermahnt alle Reiseunfallversicherungsgesellschaften, in der Nähe der frequentierten Bahnhöfe Versicherungskomptoirs anzulegen, und ermahnt jedermann, der eine Reise antreten will, bei diesen Komptoirs eine Police gegen Unfälle zu lösen.

* Ein irrsinnig gewordener Rentner K. drang mit einem Revolver in's Postamt zu Esens (Ostfriesland), bedrohte den entfliehenden Beamten und erschoß einen herbeigeholten Gendarm.

Oesterreichische 100 Gulden-Lose von 1860. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Koursverlust von ca. 80 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von Mark 1,50 pro Stück.

50 ₰ Nachnahme.
Franz Hänsel,
Musikwarengeschäft in **Gohlis** bei Leipzig.

lackieren der Fußböden, in acht verschiedenen Farben.
Preis per Büchse (1 Kilo) Mk. 2.
Hoffmeister, Bahnhofstraße.

derPetri-Kirche schräg gegenüber,
im Garten der Restauration
„Zur Sonne".
Platten seit 10 Jahren aufbewahrt.
Vergrösserungen nach jedem Bilde.

Dachpfannen
und Drainrohre
zu haben.